

Bischof Dr. Markus Dröge

Wort des Bischofs radioBerlin 88,8

Samstag, den 26. Januar 2019

70 Jahre EKD-Synode

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

Unsere Kirche feiert in diesen Tagen runden Geburtstag: 70 Jahre ist sie geworden. In Wahrheit ist die Kirche natürlich viel älter. Aber vor 70 Jahren, im Januar 1949, fand in Bethel die erste Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland statt. Es war ein Neubeginn nach der düsteren Zeit des Nationalsozialismus. Der Neubeginn spiegelt sich im Namen: Evangelische Kirche *in* Deutschland – statt dem bisherigen Namen „Deutsche Evangelische Kirche“ als Abgrenzung zu denjenigen, die sich 1933 unter dem Einfluss der Nationalsozialisten als „Deutsche Christen“ zusammengetan hatten, um als sogenannte „Reichskirche“ zu fungieren - Hitler- und staats-treu. Dieses völkische Christentum ist ein schändliches Kapitel unserer Kirchengeschichte. Gottlob gab es auch die Bekennende Kirche, die deutlich auf Distanz zu den Nationalsozialisten ging, Widerstand leistete und theologisch das Kirchenverständnis vorbereitete, das nach dem Krieg zur Evangelischen Kirche *in* Deutschland führte.

Evangelische Kirche *in* Deutschland. Damit wurde vor 70 Jahren die Abkehr von jeglichem völkischen Denken verankert. Und es wurde damit klar bekannt, dass man sich dem Staat nicht länger unterordnet, sondern als Kirche *im* Staat agiert. Ein klares Bekenntnis zur demokratischen Erneuerung unseres Landes, noch bevor die Bundesrepublik gegründet wurde!

Die EKD umfasste beide Teile Deutschlands. Mit dem Mauerbau wurde die gemeinsame Arbeit erheblich erschwert. 1969 gründete sich daher der „Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR“ zusätzlich zur EKD, die weiterhin die Kirchen im Westen verband. Doch die Verbindung unter den Evangelischen Kirchen blieb trotzdem eng: durch flächendeckende Partnerschaften über die Mauer hinweg, Synoden, die parallel in Ost und West stattfanden. Der Austausch blieb lebendig. Man kann die Rolle der Evangelischen Kirche in der DDR für die Friedliche Revolution im November `89 gar nicht hoch genug einschätzen. Sie bot Raum für Menschen, die Freiheit suchten. Sie machte Ernst mit der Verpflichtung damals nach Kriegsende: Kirche *im* Staat, nicht *für* den Staat zu sein. Indem sie Schutz bot und für die Freiheit eintrat. Viele evangelische Christen in der DDR haben gezeigt, was eine bekennende Kirche sein kann. Auf dieses Erbe dürfen wir stolz sein und sollten es treu bewahren für die Zukunft. Als vereinte Kirche in einem vereinten Deutschland, das für Freiheit steht!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende!